

Hethitisch *šapašiya*-/**šaušiya*- „spähen“ und
šapašalli- „Späher“ in den Mašat-Texten

SEDAT ALP (Ankara)

Die wenigen Belegstellen in Mašat-Briefen zeigen, daß *šapašalli*- im Hethitischen „Späher, Kundschafter“ bedeutet und das Wort eine abgeleitete Bildung auf *-alli*- von einem Verbalstamm **šapaš*- „spähen“ darstellt.

Das in den Mašat-Texten einige Male belegte Verbum *šapašiya*- sowie *šaušiya*-, das wir aus dem Verbalsubstantiv *šaušiya(u)ar* in einem Mašat-Brief erschließen können, sind meines Wissens aus den Boğazköy-Texten bisher nicht bekannt.

Ich lasse die betreffenden Stellen aus den Mašat-Briefen folgen:

7 (Mšt. 75/70)

-
- Vs. 3 *ki-iš-ša-an-mu ku-it ha-at-ra-a-eš* []
4 *ka-a-ša-ya* LÚ.MEŠ *ša-pa-ša-al-li-e-eš* []
5 *pí-i-e-nu-un nu-ya pa-a-ir* URU *Tág-ga-aš-t[a-an]*
6 *URU Ú-ku-du-i-pu-na-an-na ša-pa-ši-ja-u-a* [n-zi da-a-ir]
7 *nu-ya-ra-at la-at-ta-ri-ja-an-ti-aš* X[.]
8 *a-pa'-ša-ya kat-ta hu-it-ti-ja-an har-zi*
-

- 9 *nu-uš-ša-an a-pé-e-[d]a-ni ud-da-ni-i*
10 *ú-e-ra-an-za-pát e-e[š] nu* LÚ.MEŠ *ša-pa-ša-al-li-u[š]*
11 *pí-i-e-ja nu SIG₅-in ša-pa-ši-ja-an-du*
-

- 3 „(Was das betrifft), daß du mir folgendermaßen geschrieben hast:
4 „Siehe, die Späher
5 habe ich (hinaus)geschickt. Sie gingen und
6 [fingen an,] Taggašt[a] und Ukuduipuna auszuspähen.
7 Sie [haben die ...] des *lattariyanti*¹ .[. . . t].“
8 Auch jener (Feind?) hat (sie?) hinabgezogen.
-

¹ *lattariyanti*- ist meines Wissens bisher aus den Boğazköytexten nicht überliefert. Das Wort ist eine *-nt*-Bildung, abgeleitet von einem Substantiv *lattari*- Zu NINDA *lattari*-

- 9 Über jene Angelegenheit sei
 10 auch noch beauftragt: Schicke (nochmals) die Späher hin.
 11 Sie sollen gut spähen.“

17 (Mṣt. 75/47)

- Vs. 13 *nu-mu ka-a-š-ma šu-me-eš-pát ku-it ha-[a]t-r[a]-a-at-te-en*
 14 ^m*Pí-iz-zu-ma-ki-iš-ya-an-na-aš ki-iš-ša-an*
 15 *me-mi-iš-ta LÚKUR-ya* ^{URU}*Ma-re-eš-ta*
 16 *pa-iz-zi nu-ya-kán x-[.]x² mPí-pí-ta-hi-in*
 17 *ša-[p]a-a-ši-ja-u-an-z[i pa-r]a-a ne-eh-hu-un*
 18 *NÍ¹.ZU^{HLA}-iš-ya ku-i-[e-eš] URU Ma-re-e[š-t]a*
 19 *ma-an-ni-in-ku-ya-a[n-te-eš] a-pu-u-us-ša*
 20 *ya-al-hu-u-ya-ni nu [SIG₅]-in*
 21 *nu i-ja-at-tén QA-TAM-MA*
 22 *ma-a-an hal-ki-iš-ša ha-an-da-a-an e-eš-zi*
 u. Rd. 23 *nu-za ERÍN^{MEŠ.HLA} da-a-ú*

- 13 „Siehe, was Ihr mir geschrieben habt:
 14 ,Pizzumaki hat uns folgendermaßen
 15 gesagt: Der Feind zieht nach Marešta.
 16 [Siehe?], den Pipitahi
 17 schickte ich zum Spähen [hin]aus.
 18 Die Späher (des Feindes?), wel[che] Marešta
 19 nahe sind, wir werden jene (Späher)
 20 schlagen.“ Es ist (schon) [gu]t.
 21 Handelt entsprechend.
 22 Wenn Getreide festgestellt ist,
 23 sollen (es) die Truppen nehmen.“

- bzw. ^{NINDA}*alattari-* s. H. Hoffner, Alimenta Hethaeorum, New Haven 1974, 149f. und J. Friedrich - A. Kammenhuber, HW² I 57. Für *lattariyanti*- unserer Stelle würde man kein Gebäck erwarten. Man kann fragen, ob ^{NINDA}*alattari-*/^{NINDA}*laddari-* das Gebäck aus einem bestimmten Getreide ist. Sollte diese Vermutung sich als richtig erweisen, könnte *lattariyanti*-, wie das Grundwort *lattari-*, eine bestimmte Getreideart bezeichnen.
 2 Hier könnte man *k[a-a-š]a* oder *k[a-a-š-m]a* erwarten. Die Spuren sprechen aber nicht dafür.

6 (Mṣt. 75/16)

- Rs. 17 *ki-iš-ša-an-ma-mu ku-it*
 18 *ha-at-ra-a-eš ka-a-ša-ya*
 19 *LÚ.MEŠ ša-pa-ša-al-li-e-eš*
 20 *AŠ-PUR nu-ya* ^{URU}*Ma-la-az-z[i]-an*
 21 *URU Tág-ga-aš-ta-an-na*
 22 *ša-ú-ši-ja-(u)-ar*
 23 *na-at AŠ-ME nu SIG₅-in*

- Rs. 17 „(Was das betrifft), daß du mir folgendermaßen
 18 geschrieben hast: „Siehe,
 19 die Späher habe ich (aus)gesandt.
 20 (Sie werden) das Ausspähen von *Malazziya*
 21-22 und *Taggašta* (vornehmen),
 23 ich habe es zur Kenntnis genommen. Es ist (schon) gut.“

šapašalli- ist in den Boğazköy-Texten nur im Maduwatta-Text KUB XIV 1 Rs. 12, 16 belegt, und von A. Götze, Madd. 134 wurde dafür die Bedeutung „Wächter“ vorgeschlagen. Götze hatte a. a. O. erkannt, daß *šapašalli-* mit *uškišgatalla-* wechselt und ein ungefähres Synonym dafür ist. Für *uškišgatalla-* schlägt er ebenfalls „Wächter“ vor³. Die vorausgehenden Stellen in den Maşat-Texten sprechen bezüglich *šapašalli-* eher für die Bedeutung „Späher, Kundschafter“ als für die von Götze mit Fragezeichen ange setzte Bedeutung „Wächter“.

Wenn man die oben im Wortlaut angegebenen Stellen der Maşat-Texte⁴ mit der folgenden, mehrfach zitierten Stelle 46 (Mṣt. 75/113 Rs. 18-26) vergleicht, kommt einem der Verdacht, daß *šapašalli-* die hethitische Lesung von ^{LÚ}*NÍ.ZU* ist: „Ich schicke die Späher der ‚langen Anmarschstraße‘ (*ša KASKAL GÍD.DA LÚ.MEŠ NÍ.ZU*TM) zum Berg *Hapidduni*, um sich (dort) aufzuhalten. Sobald sie mir die Nachricht zurückbringen: ‚Der Berg ist von der Angelegenheit des Feindes frei‘, dann werde ich entsprechend die Rinder und Schafe aus Tapigga hinablassen.“⁵

In diese Richtung gehört auch eine Reihe von Stellen in den *bēl mad-galti*-Instruktionen (E. von Schuler, Hethitische Dienstanweisungen, AfO

3 Eine Übersetzung „Beobachter“ wäre auch zu erwägen, da das Wort eine doppelte Iterativbildung von *au(š)/u-* „sehen“ ist.

4 Vgl. besonders *NÍ.ZU^{HLA}* 17 Vs. 18, oben S. 2.

5 Siehe Verfasser, Mélanges E. Laroche, S. 29 ff. und Festschrift für K. Bittel 1983, 45 f.

Bh. 10, 41 ff., 52) und A. Goetze, The Beginning of the Hittite Instructions for the Commander of the Border Guards, JCS 14, 1960, 69 ff. Vgl. vor allem KUB XIII 1 I 33–34 mit den Paralleltexten. Goetzes Übersetzung a. a. O. lautet so: „Let the scouts occupy look-outs on the main roads and keep away [raiders]. Let the town be protected.“

Die Richtigkeit meines Verdachtes wird durch den leider sehr fragmentarischen Maşat-Brief 87 (Mṣt. 75/106) bestätigt, wo als Funktion der *lú.mesní.zu* das Verb *šapašiya-* angegeben ist. Die Stelle lautet:

Vs. 3 [*lú.m*]ešní.zu-*aš* URU[...]
4 [*ša-p*]a-*ši-an-du* []

3 [Di]e Späher sollen die Stadt [...]
4 [s]pähen. []⁶

lú.ní.zu im fragmentarischen Zusammenhang mit [*ša*]wišiya-(?): KBo XIII 119 I 8 f. Zu trennen davon ist wohl *šauššiya* 933/u Rs.⁷ 4.

Das Vorkommen des *šapašalli-* nur im Madduwatta-Text im Boğazköy-Material ist ein weiteres Indiz dafür, daß jener Text in die gleiche Periode mit den mittelhethitischen Briefen von Maşat zu datieren ist⁷.

6 Die Komplementierung [*lú.m*]ešní.zu-*aš* und *lú.ní.zu-aš* (F. Pecchioli Daddi, Mestieri 466) läßt für die hethitische Lesung des Sumerogrammes auch an einen *a*-Stamm denken. Neben *šapašalli-* könnte es auch das Wort **šapašalla-* gegeben haben.

7 Siehe H. Otten, Sprachliche Stellung und Datierung des Madduwatta-Textes, StBoT 11 und zuletzt I. Hoffmann, Einige Überlegungen zum Verfasser des Madduwatta-Textes, Orientalia 53, 1984, S. 34–51.